

Druckvorstufe (Pre-Press)

Die technische Revolution hat in der Druckvorstufe alles verändert und es verändert sich auch heute noch in rasanter Geschwindigkeit. Von den hölzernen Buchstaben zu Gutenbergs Zeiten über die Linotype-Bleisatzmaschinen bis hin zum Computersatz und der digitalen Bildbearbeitung war es ein weiter Weg. Der Computerarbeitsplatz zu Hause oder in einem normalen Büro unterscheidet sich nur unwesentlich von dem Arbeitsplatz in der Setzerei. Allein die Zusatzmodule wie ein hochauflösender Scanner, die Anbindung an einen Filmbelichter oder an eine Druckmaschine sowie vor allem die verschiedenen zum Einsatz kommenden Programme machen hier einen Unterschied. Natürlich verfügen ausgebildete Setzer oder Mediengestalter, wie sie seit neuem heißen, über eine umfassende typografische und grafische Ausbildung. Aber auch sie müssen immer wieder neue Programme erlernen, z.B. für die Erstellung von Webseiten im Internetdesign oder die Programmierung von Datenbanken.

Textsatz und Grafiken

Es werden hier die konventionellen Arbeiten wie der Umbruch eines Buches, das Versehen mit Bildern, Seitenzahlen, Inhaltsverzeichnis usw. ausgeführt, aber auch Kataloge erstellt, die komplett aus einer Datenbank erzeugt werden können, sozusagen auf den berühmten Knopfdruck. Die Mediengestalter entwerfen Titelseiten für Bücher, Broschüren oder gestalten Handzettel, aber manchmal kontrollieren sie auch nur die vom Kunden angelieferten druckfertigen Daten, schauen nach, ob die Bilder im richtigen Datenformat abgelegt worden sind, ob alle Schriften, die in einem Dokument benötigt werden, vorhanden sind, und ob alle Texte an den richtigen Stellen stehen. Grafiken können mit speziellen Grafikprogrammen erzeugt werden, wenn die Eckdaten vorliegen, z.B. als Excel-Tabelle, mit Farben versehen und dann in die entsprechenden Drucksachen eingefügt werden.

Abbildungen

Bilder, Fotos oder sogar flache Originale (Aquarelle) werden in einer hohen Auflösung eingescannt und mit speziellen Bildbearbeitungsprogrammen bearbeitet. Dabei können die Farben verändert, neue Ausschnitte erstellt oder Spezialeffekte, wie z.B. das farbliche Abschwächen einzelner Partien angewandt werden. Die Bilder werden gerastert, in einzelne Punkte zerlegt, und so ergibt sich bei

einem Schwarzweiß-Bild aufgrund der Größe der einzelnen Rasterpunkte der Hell-Dunkel-Effekt. Für vierfarbige Abbildungen wird das Bild in die vier Grundfarben der Drucker zerlegt, deren Zusammendruck dann den Eindruck eines farbigen Bildes ergibt. Diese Grundfarben (CMYK) sind: **C**yan, ein helles Blau, **M**agenta, ein pinkiges Rot (Telekom), **Y**ellow, ein helles Gelb und als **K**ontrast die Farbe Schwarz. Diese vier Farben werden dann – meist in einer Vierfarb-Maschine – nacheinander auf das Papier gedruckt. Die Schwierigkeit in der Farbbeurteilung besteht darin, dass die Bildschirme ein anderes Prinzip des Farbaufbaus verwenden, das sogenannte RGB. Dabei werden die Bilder nicht in Rasterpunkte zerlegt, sie werden aber aus drei Grundfarben **R**ot - **G**elb - **B**lau zusammengesetzt. Um die Farbqualität von Abbildungen beurteilen zu können, werden spezielle Ausdrücke gemacht, auch um auszuschließen, dass die Bildschirmdarstellung nicht ganz farbecht sein könnte.

Datenbanken

Viele Anwendungen setzen den Gebrauch von Datenbanken voraus. Wenn z.B. über ein umfangreiches Bildarchiv verfügt werden soll oder Kataloge, Adressverwaltungen verwaltet werden sollen, bedient man sich gerne der Hilfe von Datenbanken. In unserer Setzerei arbeiten wir mit einem Datenbankprogramm, das besonders gut aus den strukturierten Daten eine grafisch interessante Ausgabe erstellen kann.

Internetdesign

Das World-Wide-Web hat sich in den letzten Jahren so rasant entwickelt, dass es einen großen Bedarf für die Gestaltung und Pflege von Webseiten gibt. Hier muss eine umfassende Beratung und Betreuung des Kunden stattfinden, die Seiten müssen nicht nur ansprechend gestaltet sein, sie müssen in allen Browsern funktionieren, in Suchmaschinen angemeldet und mit Neuheiten gepflegt werden.